

Wege zu gesundem Zahnfleisch

Was ist eine Parodontitis und wodurch entsteht sie?

Die "Zahnfleiscentzündung" (Parodontitis) ist eine durch Bakterien (Zahnbeläge) ausgelöste Entzündung von Zahnfleisch und dem darunter liegenden Kieferknochen, die im weiteren Verlauf zur Lockerung und zum Verlust der Zähne führt.

Sie entsteht häufig durch Zahnbeläge, die sich in den Zahnzwischenräumen festsetzen. Dort dringen die Bakterien in den Spalt zwischen Zahn und Zahnfleisch ein. Es kommt es zu einer krankhaften Vertiefung dieses Spaltes – es entsteht eine Tasche. In dieser bilden die eindringenden Bakterien einen fest haftenden Belag (Plaque). Die Abwehrentzündung Ihres Körpers auf diese Plaque ist aber immer erfolglos, da die Plaque vom Immunsystem nicht abgebaut werden kann. Die Folge ist eine immer stärker werdende Abwehrentzündung, die zur Gewebszerstörung um den Zahn und fortschreitend Zahnverlust führt.

Daher nehmen Sie bitte jedes Zahnfleischbluten sehr ernst.

Was kann außer Zahnverlust durch eine Parodontitis passieren?

Es ist heute wissenschaftlich anerkannt, dass die Mundgesundheit unmittelbare Auswirkungen auf den ganzen Körper und damit auf das gesamte gesundheitliche Wohlbefinden hat. So steigt z.B. das Risiko:

- bei Schwangeren für Frühgeburten und vermindertes Geburtsgewicht
- für Herzinfarkt und Herz-Kreislauferkrankungen
- im Zusammenhang mit Diabetes (Zucker) und Osteoporose (Knochenschwund)

Wer leidet an Parodontitis?

Neueste Untersuchungen sagen, dass ca. 80% aller Erwachsenen über 35 Jahre Zahnfleiscentzündungen aufweisen, und sogar jeder 5. Bundesbürger mit massiven Schädigungen kämpft.

Statistisch gesehen gehen ab dem 40. Lebensjahr mehr Zähne durch Parodontitis als durch Karies verloren.

Kann ich selber merken ob ich eine Parodontitis habe?

Meist "schleicht" sich eine Parodontitis schmerzlos an. Ein wichtiges Alarmsignal sind das Zahnfleischbluten, empfindliches Zahnfleisch, Taschenbildung oder Mundgeruch.

Welche Faktoren begünstigen die Entstehung einer Parodontitis?

Zahnbeläge, Nischen, in denen sich Bakterien einnisten können (z.B. vorhandene Karies, abstehende Füllungen, abstehende Kronen, schwer zugängliche Weisheitszähne), Rauchen, Überlastung einzelner Zähne (auch Zähneknirschen), Diabetes, Schwangerschaft, manchmal auch bestimmte Medikamente begünstigen die Zahnfleiscentzündung, lösen sie aber nicht aus.

Wie kann man vorbeugen (Stichwort Prophylaxe) um eine Parodontitis zu vermeiden

Eine kontinuierliche, gründliche Mundhygiene mit Zahnbürste und Zahnseide oder besser Zwischenraumbürsten ist das A und O. Außerdem optimieren regelmäßige Kontrollen und die professionelle Zahnreinigung die Chancen zur Vermeidung einer Parodontitis. Raucher setzen sich einem bis zu 20fach höherem Risiko aus, einen Zahn durch Parodontitis zu verlieren. Wer aufhört zu rauchen, schont also auch sein Gebiss.

Wie kann eine Parodontitis behandelt werden?

Grundsätzlich ist die Behandlung abhängig vom Schweregrad (Taschentiefen) und Verlauf (schnell oder langsam) der Erkrankung.

Vorraussetzung für die Behandlung ist die Beseitigung der Faktoren, die eine Parodontitis begünstigen (siehe oben), und eine aktuelle Röntgenaufnahme.

Allgemein gilt folgender Behandlungsablauf:

1. Prophylaxe (s. Infoblatt), Aufnehmen des Parodontitis-Befund und Antrag für Versicherung.
2. Unter örtlicher Betäubung werden alle Wurzeloberflächen von Bakterien und Entzündungsgewebe gereinigt. Dies geschieht mit sehr graziilen Instrumenten in einer Sitzung (Ober- und Unterkiefer), und verursacht im Nachhinein ca. 3-7 Tage meist leichte Beschwerden.

Was kann ich selber für den Behandlungserfolg vor der Parodontitisbehandlung tun?

Für den Behandlungserfolg ist die regelmäßige gründliche Mundhygiene, so wie sie bei der Prophylaxe eingeübt wurde, ganz entscheidend.

Zu Haus, unmittelbar vor dem Termin Parodontalbehandlung:

Befeuchten sie wiederholt eine Zahnbürste mit **Chlorhexamed 0,2%** (erhältlich in der Praxis) und **bürsten** damit die **Zunge** für eine Minute. Weiterhin **spülen** Sie die **Mundhöhle** 2 x für eine Minute mit Chlorhexamed 0,2% aus. Jeweils am Ende des zweimaligen Spülens **gurgeln** sie um die **Tonsillen** (Mandeln) zu erreichen.

Welche Kosten (Eigenanteile) kommen auf mich zu, wenn ich gesetzlich versichert bin?

1. die Kosten der Prophylaxe (extra Infoblatt)
2. für die gründliche Reinigung aller Wurzeloberflächen mit dem Desmoclean
3. zusätzliche Kosten können entstehen durch:
Notwendigen Bakteriennachweis in den Zahnfleischtaschen. Der sog. "DNS-Test"
Weitere Behandlungsmaßnahmen nach 10 Wochen (müssen individuell zu diesem Zeitpunkt besprochen werden).

Privatpatienten erhalten, falls gewünscht, einen separaten Kostenvoranschlag.

Es ist besser, Sie investieren in den Erhalt Ihrer Zähne und nicht erst in die Reparatur.

Wir beraten Sie gerne.

Ihr Praxisteam

Dr. Martin Neumann & Kollegen